

Em 432

Da
 mein holder Eh-Gemahl,
 Ach!
 mein Stieler

Eusebii's Ernst

früh erbleichet,
 und aus dieser untern Welt,
 ja aus meinen Armen
 weichet,
 muß jetzt nach der Vorsicht Schluß
 thänend noch

Sein Grab

benetzen,
 und zur letzten Liebes-Pflicht
 dieses Trauer-Denkmahl
 setzen

Anna Friederica Louisa Stielerin, geb. Simkin.



Erfurt. Am Tage der betrübten Beerdigung
 den 25. April 1758.



Gedruckt mit Kitzschelischen Schriften.

14





Flemming.

Sehr groß ist wohl die Noth,
Sehr hebe sind die Schmerzen,
Wenn zwey verbundene Herzen
Trennt ein sehr früher Tod.



oll, ach! nach den trübsten Tagen,
Nach der Last, die ich getragen,
Diß auch über mich ergehn,
Meinen Gatten todt zu sehn?
Träum ich wohl in meinem Kummer?
Wo bin ich? o welche Nacht!

Meines Stiegers Todten-Schlummer
Hat mich aus mir selbst gebracht.

Stirbt Er? ja Er sinkt darnieder,
Es erblaffen Seine Glieder,
Er wird nunmehr beygesetzt,
O! wie wird mein Herz verletzt!
Soll ich meinen Mann vermissen?
O! das geht mir schmerzglich ein!
Last mich meinen Tod auch küssen,
Ich mag nicht mehr lebend seyn.

Billig jammern meine Blicke
Nunmehr stirbt mein Wunsch und Glücke,
Billig ächzet meine Brust,
Schnell verschwindet meine Lust:
Denn ich hör die Stunde schlagen,
Und wie bald rückt sie heran!
Da ich nichts als mich beklagen,
Und kein Mensch mir helfen kan.

Stiehet ihr Blut vermischten Thränen,
Laßt mein Unglück mich empfinden:
Doch mein Unfall ist zu groß,
Drum ihr Seufzer brecht nur los.
Ach! soll ich den Riß ertragen,
Mein Gemüth ist viel zu schwach;
Höchster! lindre meine Plagen,
Oder hole mich gleich nach.

Las mich nur - Ach! las mich sterben,
Und des Lebens Schluß erwerben,
Bringe mich - doch halt, wohin?
Ach! daß ich so trostlos bin!
Gott, vergieb mir, wenn die Schmerzen
Mich zur Ungedult gebracht,
Und das Murren in den Herzen
Meinen Unfall schlimmer macht.

In den Kummer-vollen Herzen
Wüten unheilbare Schmerzen,
Und ich lebe mit Verdruß,
Da ich so viel wissen muß:
Ich fühl meine Kräfte wanken,
Gott, dein Schlag ist mir zu hart,
Still den Aufruhr der Gedanken,
Zeig mir deine Gegenwart.

Hilf, daß ich mich kan bequemem,
Mein Verhängniß anzunehmen,
So nach Ordnung dieser Welt
Mich Bestürzte überfällt;
Gieb mir nur bey meinen Plagen,
Weil sich stark die Kleinmuth regt,
Auch Gedult, das zu ertragen,
Was du mir selbst auferlegt.

Noch ich kan nicht gänzlich schweigen,
Thränkend muß ich noch bezeugen:
Liebster! Du mein ander Ich!
Ach! es ist mir Leid um Dich,
Und um Dein verkürztes Leben,
Und um Deinen treuen Sinn,
Dem ich bis im Tod ergeben,
Bis ins Grab verpflichtet bin.

In mein traurig Herz zu setzen,
Denk ich jetzt an das Ergehen,
Liebster! so Dein Geist verspürt,
Da er nunmehr triumphirt.
O! wie herrlich ist Dein Glück,
Bey des Lammes Hochzeit-Mahl;
Aber Du läßt mich zurück
Hier in Kedars Thränen-Thal.

Woch ich soll Dich wieder finden,
Der uns trennt, wird uns verbinden:
Geh ich bald in Salem ein,
Werd ich ewig bey Dir seyn.
Wohl mir! wenn die Zeit erscheint,
Da mein losgebundner Geist
Sich mit Dir aufs neu vereinet,
Und der Eitelkeit entweicht.

Selig! Du mein Verlangen,
Nimm, was ich den kalten Wangen
Vor die Liebe liefern muß,
Nimm den letzten Abschieds-Kuß.
Ich besuche Dich im Stillen,
Zeuch, Geliebter! zeuch nur hin,
Bis ich nach des Himmels Willen
Ewig wieder bey Dir bin.

Ruhe sanft in Deinem Grabe,
Da ich Dich im Herzen habe,
Wohnt Dein Bild mir hinfort bey:
Nie vergeß ich Deine Treu.
Ruhe wohl im Schooß der Erden,
Schlumme sanft in Deiner Gruft,
Bis Du wirst erwecket werden,
Wenn Dich Gottes Stimme ruft.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Da
mein holder Eh-Gemahl,

Ach!

mein Stieler

Eusebii Ernst

früh erbleichet,
und aus dieser untern Welt,
ja aus meinen Armen

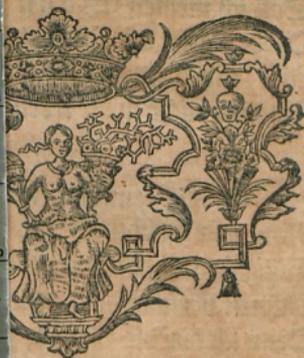
weicht,
der Vorsicht Schluß
ränend noch

n Grab

benetzen,
sten Liebes = Pflicht
rauer = Denkmahl

sehen
Luise Stielerin, geb. Sinckin.

der betrubten Beerdigung
25. April 1758.



Nitschelschen Schriften.

AK

